

Museumsleitbild im Museum Kitzbühel | Sammlung Alfons Walde

Das Museum Kitzbühel Sammlung wurde in den 1930er Jahren im ehemaligen Getreidekasten der Stadt eingerichtet und wird seither von der Stadtgemeinde Kitzbühel betrieben. Sein heutiges Erscheinungsbild geht zum einen auf eine in den Jahren 1995 bis 2002 durchgeführte Renovierung und Erweiterung zurück, im Zuge derer der Südwestturm der mittelalterlichen Stadtbefestigung in das Museum einbezogen wurde; zum anderen auf die Erweiterung um die Räume des Hauses Hinterstadt 34 – dem ehemaligen Forstamt – die zwischen 2018 und 2021 vorgenommen wurde. Seit diesem letzten Umbau ist das gesamte Museum durch einen Lift barrierefrei zugänglich. Sämtliche Umbaumaßnahmen wurden in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt durchgeführt, um den historischen Charakter der Räume zu erhalten. Das Museum bietet daher nicht nur Platz für Sonder- und Dauerausstellungen, einen Shop und einen Veranstaltungssaal, sondern stellt auch selber ein Stück Kitzbüheler Geschichte dar.

Inhaltlich widmet sich das Museum in seiner Dauerausstellung der Geschichte Kitzbühels seit der Bronzezeit bis ins 20. Jahrhundert. Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Entree mit Shop und Garderobe ein Ausstellungsraum zur archäologischen Forschungsgeschichte und der Geschichte der Region in der Bronzezeit. Der Raum im ersten Obergeschoss des Stadtturms widmet sich der Stadtgeschichte zur Zeit der Stadterhebung im Jahr 1271. Der Raum im zweiten Obergeschoss des Stadtturms handelt von der Blütezeit Kitzbühels im Barock und im daran angeschlossenen Raum des Getreidekastens geht es um die Geschichte des frühen Tourismus seit dem späten 19. Jahrhundert. Im dritten Ober- und Dachgeschoss sind auf 250 m² ca. 60 Gemälde und 100 Grafiken des Malers und Architekten Alfons Walde ausgestellt. Das erste Obergeschoss des Getreidekastens und die sechs Räume im Gebäude Hinterstadt 32 stehen mit rund 260 m² Ausstellungsfläche für die durchschnittlich dreimal jährlich wechselnden Sonderausstellung zur Kunst, Kultur, Geschichte und Gesellschaft der Stadt und Region zur Verfügung.

Das Museum Kitzbühel versteht sich gemeinsam mit dem institutionell angebotenen Stadtarchiv als kulturelles Gedächtnis der 750 Jahre alten Stadt. Als eine von der Stadtgemeinde betriebene Organisation arbeiten die Mitarbeiter*innen im Auftrag der Kitzbüheler*innen mit konservatorischer Achtsamkeit am Erhalt des kulturellen Erbes, welches in Form einer vielseitigen Sammlung, unter anderem mit Stücken zur Wintersport- und Tourismusgeschichte, aber auch zum handwerklichen, landwirtschaftlichen und bürgerlichen Leben, in den Räumen des Stadtarchivs und Depots gelagert und im Museum ausgestellt wird. Die ausgestellten und sorgsam aufbewahrten Objekte, Fotografien und das Schriftgut spiegeln die Geschichte einer Stadt wider, die wie kaum ein anderer Ort im Spannungsfeld zwischen dekadentem Erholungsort mit unerschwinglichen Immobilienpreisen und politischem Zentrum mit entsprechendem städtischem Bewusstsein steht.

Neben dem Erhalt und der gezielten Erweiterung der Sammlung widmen sich die Mitarbeiter*innen des Museums der Vermittlung dieser langen und ambivalenten Geschichte. Die Themen der Dauer- und Sonderausstellungen handeln von der Kunst, Kultur und Gesellschaft der Stadt und der Region. Im Rahmen der Ausstellungen und den daran angeschlossenen Führungen und Veranstaltungen versteht sich das Museum Kitzbühel als ein Ort des Lernens und des Austausches. Verschiedene zielgruppenorientierte Formate der Kunst- und Kulturvermittlung werden durchgeführt und ausprobiert. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die lokalen Schulen, Vereine und Unternehmen gerichtet, um einem möglichst breiten Publikum eine kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Mit der Erschließung des Museums durch einen Lift sind auch Führungen und Formate für ältere und körperlich beeinträchtigte Personen möglich.

Neben dem Erhalt und der Vermittlung gehört die Erschließung der Sammlung zur Aufgabe der Mitarbeiter*innen. Dazu zählt vor allem die Gewährleistung des Zuganges zur Sammlung für gegenwärtige und zukünftige Generationen. Ein reger Leihverkehr mit nationalen sowie internationalen Museen sorgt zudem dafür, dass die Geschichte Kitzbühels nach außen getragen wird und umgekehrt Eindrücke von außen in die Stadt gelangen.

Die Mitarbeiter*innen des Museum Kitzbühel erkennen die Notwendigkeit der Themen Inklusion und Diversität an und möchten diese Themen in Zukunft weiter fokussieren. Die barrierefreie Erreichbarkeit aller

Ausstellungsräume ist nur ein erster Schritt in diese Richtung. Das Angebot zur Ansprache eines möglichst breiten Publikums (Alter, Geschlecht, Herkunft, Beruf) soll weiter ausgebaut werden. Dafür soll zukünftig der digitale Zugang ausgebaut werden, indem Teile der Sammlung online zugänglich gemacht und digitale Vermittlungsangebote erprobt werden.